

# Siegerprojekt wird erstmals gezeigt

VORHABEN: Präsentation von „TINNE junges museum klausen“ – Jury: „Symbiose mit dem Kapuzinerkloster – Ein Ort für alle“

KLAUSEN (jp). Der Kapuzinergarten ist ein Treffpunkt für die Klausner – entsprechend groß ist das Interesse, wenn es um eine mögliche Neugestaltung des Areals geht. Mit Spannung erwartet wurde die Präsentation des Siegerprojekts eines Planungswettbewerbs, ausgelobt von der Tinne-Stiftung. Das Kollektiv APIUM2A aus Venedig hatte mit Südtiroler Architekten, Künstlern und Designern das Siegerprojekt entworfen.

Gestern präsentierte die Tinne-Stiftung mit den Wettbewerbsgewinnern, dem Wettbewerbskoordinator Hansjörg Plattner, den Mitgliedern der Jury und den Kuratoren das Siegerprojekt des internationalen und interdisziplinären Planungswettbewerbs für das Projekt „Tinne junges Museum Klausen“.

Unter den Gästen befand sich auch Landesrat Philipp Achammer und Michael Kohler von der Dr.-Hans-und-Hildegard-Koester-Stiftung.

„Dieses Projekt macht alles richtig, es schafft einen Ort für alle“, erklärte die Schweizer Ar-



Im Bild eine grafische Illustration des Siegerprojekts. Sie zeigt den Hauptbau des Museums sowie den umlaufenden Sockelbau, der den Garten umfasst. Die Grünfläche bildet das Zentrum des Projekts. Ivo Corrà

chitektin Anette Spiro, Mitglied des Preisgerichts (siehe Kasten unten) gestern am frühen Abend, warum die interdisziplinäre Gemeinschaftsarbeit von APIUM2A die Jury klar überzeugte. Das Projekt sei ästhetisch ansprechend, aber uneitel und für alle zugänglich: „Es ist ein Ort der Begegnung“, so Spiro.

Der Hauptbau führt am Tinnebach entlang. Ein eingeschossiger Sockelbau verbindet die Uferpromenade mit dem Festplatz. Blickfang im Inneren des

Hauptgebäudes sei die skulpturale Wendeltreppe im 15 Meter hohen Eingangsbereich.

Ein Großteil der Bäume soll bestehen bleiben. Wo Grün weggenommen werde, wird es auf dem begehbaren Dach des Sockelgebäudes wiedergewonnen. Auch der Festplatz soll begrünt werden. Als ein Kunstwerk versteht sich das tief nach unten gezogene Dach aus Keramikplatten und Solarzellen des Hauptgebäudes. Das Siegerprojekt öffnet den Kapuzinergarten zur

Stadt hin und zum dahinter liegenden Kindergarten und behalte gleichzeitig die Geschlossenheit des Klosterensembles bei.

Auch Michael Kohler von der Koester-Stiftung überzeugte das Siegerprojekt: „Es war richtig so intensiv auf ein derart gutes Projekt hinzuarbeiten.“

Stiftungspräsident Wilhelm Obwexer bedankte sich beim Land Südtirol, seit 2019 Teil der Tinne-Stiftung für die große Unterstützung. Auch Maria Gasser Fink, Vizepräsidentin der Tinne-

Stiftung, lobte das Siegerprojekt, es erschleße etwas zutiefst Menschliches; Die Kreativität und die Begegnung.

Landesrat Philipp Achammer erklärte: „Der bisherige Weg war lang, teils auch mit Stolpersteinen versehen. Die Frage ist nun, wo wir mit diesem Ergebnis stehen? Ich bin vom Konzept überzeugt. Ich kenne keines, das derart durchdacht konzipiert wurde wie dieses.“ Achammer gratulierte zu diesem „zündenden Ergebnis“. Er sei überzeugt, dass das Projekt einen Mehrwert für Klausen und ganz Südtirol schaffen könne. „Der eingeschlagene Weg wird weitergehen.“ Und: „Für gute Projekte findet man auch die entsprechenden Geldmittel“, meinte der Landesrat.

Die Klausner hatten am Freitagabend Gelegenheit, sich ein Bild vom Siegerprojekt zu machen. Im Rahmen eines Infoabends wurde es vorgestellt. Die „Dolomiten“ werden in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten. © Alle Rechte vorbehalten

 INHALTE auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

 BILDER auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

## HINTERGRUND

### Die Gewinner und die Begründung der Jury

KLAUSEN. Seit 2011 wird am Konzept für „TINNE junges museum klausen“ gefeilt. Der Idee geht der Vorschlag des Koester-Stiftungsrats in Dortmund voran, Klausen 130 Bilder und Skizzen des Malers Alexander Koester (1864–1932) mit einem Schätzwert von 2 Millionen Euro mittels einer Schenkung zu übertragen. Bedingung ist eine entsprechende Präsentation der Bilder.

2018 wurde die Tinne-Stiftung ins Leben gerufen, auch die Gemeinde Klausen und das Land Südtirol sind Teil der Stiftung. 2022 wurde ein internationaler und interdisziplinärer Planungs-

wettbewerb ausgelobt. Ein Preisgericht kürte nun das Siegerprojekt. Mitglieder des Preisgerichts sind András Pálffy (Architekt, Wien), Anette Spiro (Architektin, ETH Zürich), Matthias Mühlhölzer (Direktor Lenbachhaus München), Sonia Leimer (Künstlerin, Wien) und Wilhelm Obwexer (Präsident Tinne-Stiftung).

Die Namen des Siegerteams APIUM2A lauten: Marcello Gallotto, Quirin Prünster, Francesco Flaim, Harald Thaler, Julian Tratter, Angelo Renna, Alessandro Neretti, Arianna Moroder, Alessandra Tempesti, Andrea Muheim, Lioba Wackernell. In der Begründung der Jury heißt es unter anderem: „Der niedere, umlaufende Sockel um-



Im Bild ein Modell des Siegerprojekts, angesiedelt im Kapuzinergarten. Der Hauptbau verläuft parallel zum Tinnebach (Bildmitte). Das Dach des erdgeschossigen Sockelbaus wird begrünt und ist begehrbar. Ivo Corrà

fasst den Garten und schafft so ein extrovertiertes Pendant zum introvertierten Hof des Klosters. Das begrünzte und begehrbare

Dach des Sockels erweitert diesen Garten als offene Plattform. Bis auf die beiden Aufbauten wird somit die ganze Fläche des

Areals zum vielseitig nutzbaren Playground, der später auch nahtlos übergehen kann in einen neu gestalteten Dürersaal beziehungsweise zugänglichen Klosterhof. (...) Innen öffnet sich der Raum über mehrere Ebenen. Vom Garten wie von der Tinne aus betretbar, vernetzt der Raum Stadt und Ort, Aktivität und Kontemplation. Sonderausstellungsraum und Entenhaus sind abgesetzt und somit auch getrennt nutzbar.“ Das „TINNE junges museum klausen“ schaffe eine Symbiose mit dem Kapuzinerkloster, wirke gefasst und zugleich offen, animierend, ohne aufdringlich zu sein, ein großer Gewinn für die Künstlerstadt Klausen, so die Jury abschließend. © Alle Rechte vorbehalten

